

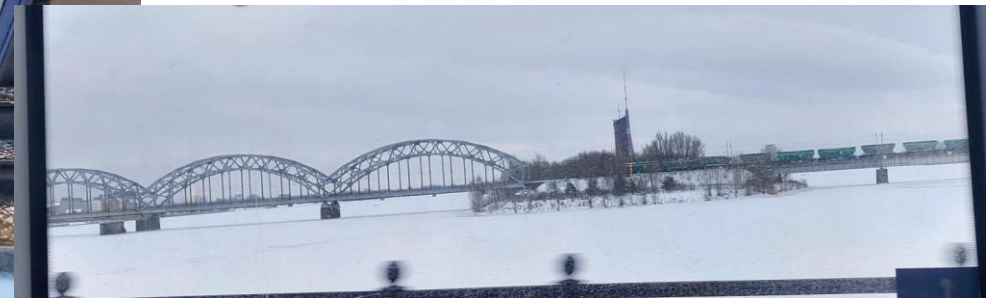
Auf nach Latvia!



Im Rahmen des ERASMUS+ Programms durften die beiden Kämmereimitarbeiter Gordon Wolf und Sophie Meyer zur zweitgrößten Stadt Lettlands reisen.

Die, eigentlich problemlose Anreise nach Daugavpils startete am Sonntag, den 21.01.2024 um 4 Uhr morgens und verlief bis zur Zugfahrt von Riga nach Daugavpils sehr entspannt und planmäßig.

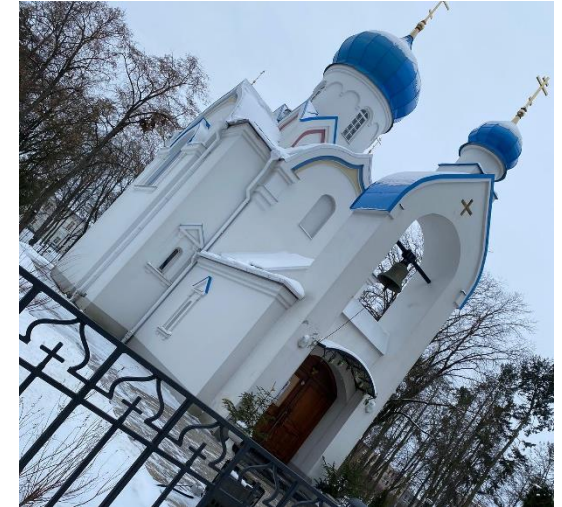
Während des Flugs und der Busfahrt durch Riga zum Hauptbahndorf durften wir die malerische Winterkulisse bestaunen. Mitten in der Hauptstadt findet man zu dieser Jahreszeit vollständig gefrorene Abzweigungen der Dauga (zu Deutsch Düna), auf der die Einheimischen fischten und Schlittschuh liefen.



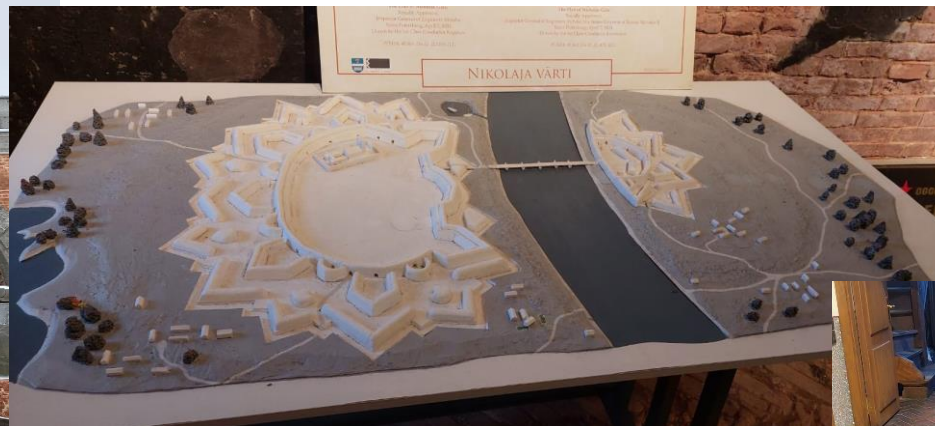
Durch einen Unfall blieben wir 30 Minuten vor dem Ziel Daugavpils stehen und kamen aufgrund dessen erst gegen 22 Uhr im Hotel an.

Am ersten Tag starteten wir mit einer Stadtführung durch Daugavpils und konnten Einblicke in den historischen und kulturellen Hintergrund erhalten.

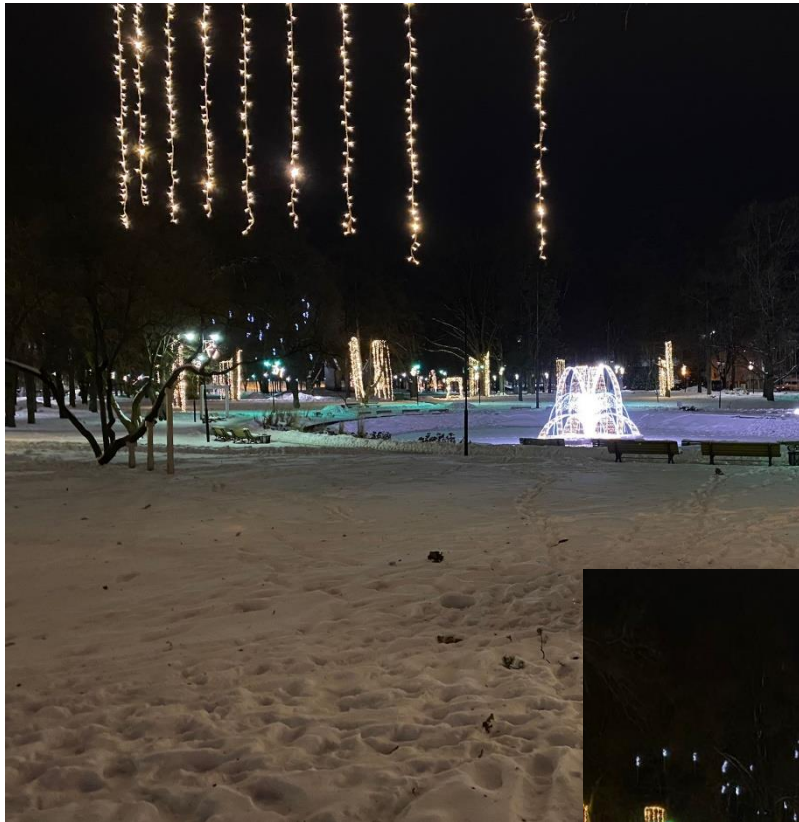
Von Eis und Kälte ließen wir uns auch bei Minusgraden nicht unterkriegen.



Im Anschluss an ein wärmendes Mittagessen liefen wir zur Festung Rothko. Neben der Führung durch die Festung und einigen spannenden Einblicken in die Architektur der Burg, stellte „feliks“ die Festungskatze das Highlight dar.



Nach dem Sonnenuntergang besuchten wir erneut die Parks der Stadtführung, da in Daugavpils aufgrund der russischen Traditionen bis Ende Januar jegliche Weihnachtsdekoration hängen bleibt.



Am zweiten Tag durften wir sowohl die Berufsschule als auch die Universität der Stadt erkunden. In der Berufsschule findet, im Gegensatz zu Deutschland, der vollständige praktische Unterricht statt, der die Schüler auf das bevorstehende Arbeitsleben vorbereiten soll.

Im Gegensatz zum deutschen System haben die Schüler hier noch keinen Arbeitgeber und erhalten auch kein Ausbildungsgehalt. Allerdings haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in Übungsräumen auszubauen. Sie steigen somit bereits mit einigen Erfahrungen nach vier Jahren in das Berufsleben ein.



Die Universität, die wir direkt im Anschluss besichtigten, verfügt über zahlreiche Forschungslabore zu jedem naturwissenschaftlichen Fachgebiet. Durch schlechte Wetterbedingungen konnten wir das Observatorium zwar besuchen aber leider nicht in Aktion erleben. Nach dem Observatorium lernten wir den Leiter der Physikfakultät kennen. Genau in seinem Element, erklärte er uns Einiges über Nano-Technologien und führte uns zu Lichtbrechungen und Robotertechnologien. Zum Schluss durften wir den Roboterarm selbstständig steuern und haben nun die Erlaubnis mit einem Roboterarm Jenga zu spielen.



Der dritte Tag sollte geprägt sein von Einblicken in die Finanzverwaltung der Gemeinde Daugavpils. Dabei lernten wir vor allem im Austausch mit der Kämmerin, dass die Finanzmittelbeschaffung strukturierter und einfacher verläuft als in Deutschland.

Die Haushaltspläne der Stadt und des Landkreises dürfen erst verabschiedet werden, wenn der Staatshaushalt steht. Dieser gibt eindeutig vor wie hoch die Zuweisungen an die einzelnen Regionen sind. Entsprechend dessen müssen innerhalb der zwei darauffolgenden Monate die Städte und Kreisverwaltungen ihre Haushalte anpassen.

Eine individuelle Anpassung der Gewerbe-, Einkommens- oder Grundsteuer darf nur der Staat vornehmen, um keine Konkurrenz zwischen den Regionen zu erzeugen. Die Budgetverteilung innerhalb der regionalen Haushalte wurde ebenfalls durch Richtwerte durch den Staat vorgegeben. Beispielsweise sollen 20 % der Zuweisungen in die Bildung inklusive der Schulgebäude fließen.

Auch das Haushaltsprogramm funktioniert **vollumfänglich digitalisiert**. Vom Rechnungseingang bis zur endgültigen Freigabe durch ein Rechnungszentrum (entspricht unserer Kreiskasse) muss **kein Blatt Papier ausgedruckt werden**.



Im Anschluss an die Finanzthemen, wurden wir auf den aktuellen Stand der Digitalisierung in Daugavpils gebracht.

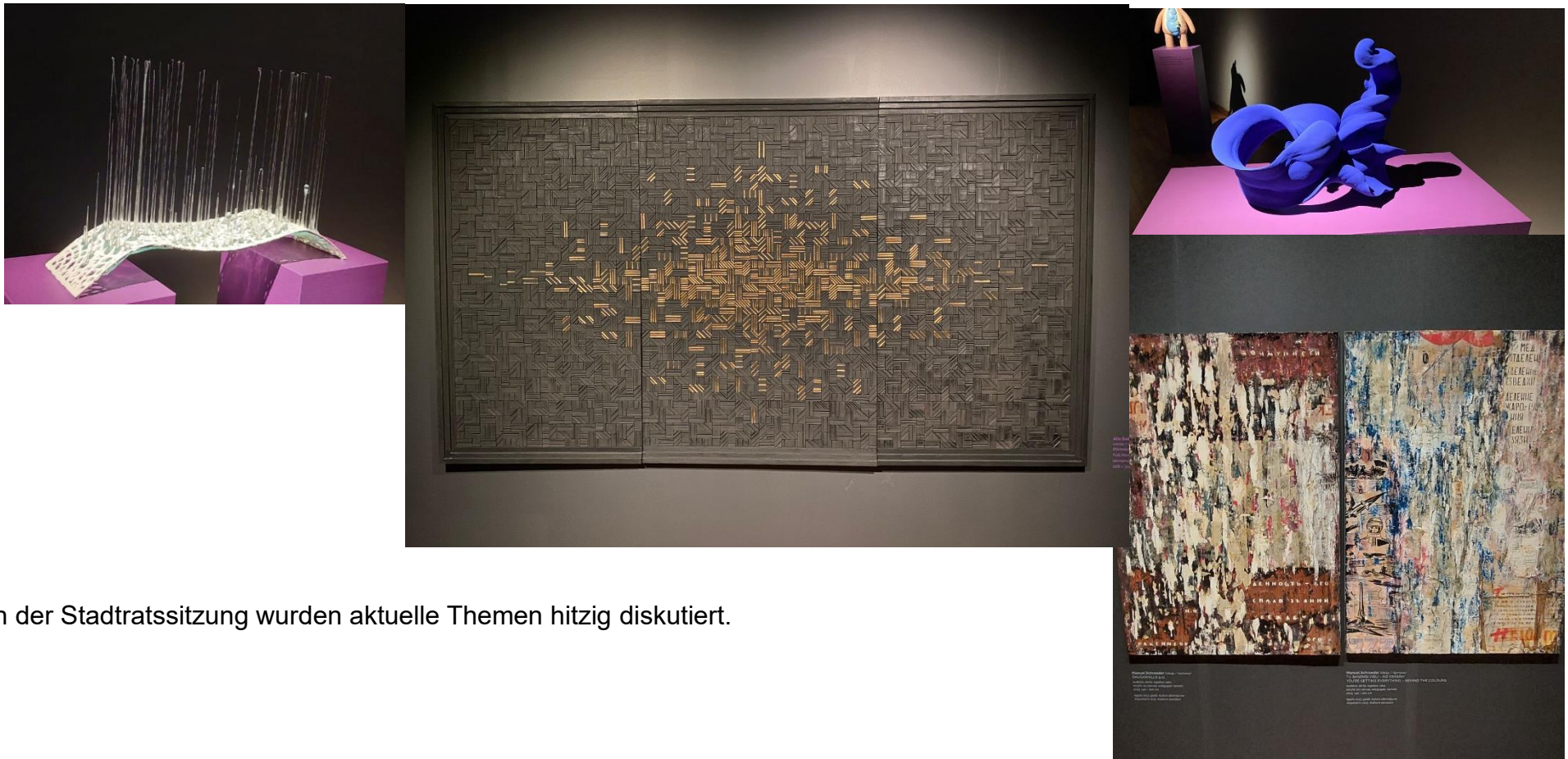
Aufgrund der Größe von Lettland ist es möglich, dass die meisten Stadtverwaltungen dieselben Programme nutzen. Dies ermöglicht einen **einfachen Datentransfer** zwischen den Verwaltungen.

Besonders nützlich ist das, wenn ein Bürger innerhalb von Lettland umzieht, ohne seine Dokumente erneut beantragen und vorzeigen zu müssen. Hier stellt Lettland ein Vorzeigemodell des OZGs dar.

Der vierte und vorletzte Tag begann erneut in einer Finanzverwaltung. Dieses Mal durften wir uns mit den Kollegen des Landkreises Augšdaugavas austauschen.

Diese berichteten über ähnliche Probleme in der Haushaltsplanung und -durchführung wie wir sie in Deutschland kennen. Aufgrund fehlender Steuerfreiheit und immer weiter steigenden Kosten, kombiniert mit der sinkenden Bevölkerung, steigt das Defizit der Landkreisverwaltung und die angesparten Rücklagen werden aufgezehrt.

Zwischen dem Besuch in der Landkreisverwaltung und der Teilnahme an einer Stadtratssitzung durften wir das Kunstmuseum des örtlichen Künstlers Marc Rothko besuchen.



In der Stadtratssitzung wurden aktuelle Themen hitzig diskutiert.

Am fünften und letzten Tag wurde uns zunächst die Digitalisierung des örtlichen Zoos vorgestellt. Aufgrund von Mitarbeiterarbeitsmangel werden die meisten Fütterungen durch Futterautomaten durchgeführt.



Bevor es für uns ans Kofferpacken ging, verabschiedeten wir uns mit einem gemeinsamen Mittagessen mit den Kollegen aus Olgas Wirtschaftsförderungsbereich.



Am Samstagmorgen reisten wir mit dem Schnellzug in Richtung Riga und flogen zurück in die Heimat.

